

widerleglich gezeigt, dass wir Gott auf Grund der vorgelegten Beweise als ein persönliches, freiwirkendes und von der Welt durchgreifend verschiedenes Wesen zu denken haben. Dabei nimmt der Verfasser auf die einschlägigen Bemänglungen, die ihm von Freund und Feind auf diesem Gebiete gemacht wurden, in dankenswerter Weise Rücksicht. — An den übrigen Theilen der Gotteslehre fand sich wenig zu ergänzen oder zu verbessern.

Mögen die beiden Bände unseres Lehrbuches, die in ihrer neuen Gestalt großen Nutzen stiften können, sowohl in den Reihen der Professoren als in den Reihen der Studierenden und der Selbstlernenden neue Freunde finden.

Brixen.

Domcapitular Dr. Franz Schmidt.

6) **Protestantische Geschichtslügen.** Von Dr. Josef Burg. Ein Nachschlagebuch. I., historischer Theil. Achte vermehrte Auflage. Essen 1897. Fredabeul und Konnen. Preis M. 3.— = fl. 1.80.

Mir liegt die zweite und achte Auflage der Geschichtslügen vor. Seit 1895 sechs neue Auslagen (bis 1897)! Diese Thatsache macht jede weitere Empfehlung überflüssig, es sollen nur die neuesten Ausgabe angegeben werden. Der Umfang ist bedeutend vergrößert. Neuere Geschichts-Lügen und -Fragen wurden einbezogen (Galilei, W. Stuart, Salzburger Emigration, G. Bruno, Kepler); die alten Abhandlungen wurden revidiert. Überall finden wir die neuesten und besten Autoren benutzt. Das Format wurde handssamer.

Dem I. Theil soll bald ein II., dogmatischer, folgen, dem die früher an letzter Stelle angeführte Abhandlung über Papstthum zugethieilt wurde, und der die dogmatischen Gegensätze zwischen katholische Kirche und Protestantenten sammt historischer Entwicklung behandeln soll.

Für Vorträge in Schulen und Vereinen dürfte das Buch die besten Dienste leisten!

St. Florian.

Professor A. Pachinger.

7) **Manuale cantus ecclesiastici** juxta ritum s. romanae Ecclesiae edidit G. B. Weber, magister chori ecclesiae cathedralis Moguntinae. ed. 2^{da} Moguntiae 1897 sumptibus Francisci Kirchheim. 136 Seiten fl. 8⁰, Preis M. 1.— = fl. —.60.

Über den Zweck des vorliegenden Büchleins lesen wir in der Vorrede, dass dasselbe „jenen Bestrebungen entgegenkommen will, welche darauf hinzielen, dem lateinischen Chorgesange, der am Ende des vorigen Jahrhundertes gegen die Vorchriften der Kirche und gegen den Willen und die Neigung des katholischen Volkes in einzelnen Diözesen Deutschlands gänzlich beseitigt wurde, bei der Feier des Hochamtes wieder Eingang zu verschaffen.“ Dieser Zweck ist gewiss ein guter und wird das „Manuale“ dort Nutzen schaffen, wo bescheidene Verhältnisse vorhanden sind und nicht Alles auf einmal zu erreichen ist. Für größere Chöre, welche den kirchlichen Vorchriften vollständig gerecht werden wollen, reicht das „Manuale“ selbstverständlich nicht aus, da es bei weitem nicht Alles enthält, was im Laufe des Jahres an Sonn- und Feiertagen zu singen ist. Der Titel sagt: „juxta ritum s. romanae Ecclesiae“; besteht man jedoch die Melodien genauer, so wird man sofort erkennen, dass dieselben von den in Rom üblichen nicht unbedeutend verschieden sind. Ein Charakteristicum dieser Melodien ist beispielsweise das sehr häufig auftretende b im 4. Modus, auch dort, wo es durch den tritonus in fa nicht gefordert ist, zum Beispiel Seite 3.

Der Druck ist correct und sehr deutlich, die Ausstattung schön, der Preis mäßig. Das Büchlein wird denjenigen, welche die Choralmelodien genauer kennen lernen wollen, gute Dienste leisten.

Linz.

Dr. Martin Fuchs.

8) **Erklärung des mittleren Deharbe'schen Katechismus.** Von Doctor Jakob Schmitt, Domcapitular zu Freiburg in Breisgau. Mit Approbation und Empfehlung des hochwürdigen Capitulicariats Freiburg.

Neunte Auflage. Herder'sche Verlagshandlung zu Freiburg in Br. 1897.
Drei Bände mit 612, 686 und 703 Seiten. Preis broschiert M. 15.—
= fl. 9.—, gebunden M. 19.20 = fl. 11.52.

Dieses Werk, das gleich beim ersten Erscheinen Aufsehen erregte, liegt nun bereits in neunter Auflage vor. Die rosche Verbreitung spricht mehr als alles Lob für die Gediegenheit seines Inhalts. Dr. Schmitt versteht es, wie kaum ein zweiter, die schwierigsten Partien des Katechismus den Kindern mundgerecht zu machen und sie der kindlichen Fassungskraft anzupassen. Dabei vergisst er nie auch auf Herz und Gemüth anregend einzuwirken. In Oesterreich wird wohl der neue verbesserte Katechismus für die Katecheten manche Erleichterung bieten, trotzdem wird auch hier der geistliche Jugendbildner, wie bisher den lieb gewonnenen Schmitt gerne zu Rathe ziehen, damit dieser als treuer Mentor ihn die schwierigen Pfade der Katechese sicher führe.

Der Inhalt ist auch in der neuen Ausgabe, einige statistische Angaben abgerechnet, unverändert geblieben.

Schwertberg.

Franz Hiptmair.

9) **Unterricht über die Spendung der Nothtaufe und über die Standespflichten der Hebammen.** Von einem Priester der Erzdiöcese Freiburg. Mit Approbation des hochwürdigen Capitelvicariats Freiburg. Dritte, verbesserte Auflage. Freiburg, Herder 1897. XV. 40 Seiten 16° cart. M. — 40 = fl. — 24.

Das Büchlein gibt in kurzer, klarer Weise nach Art des Katechismus einen Unterricht über die Pflichten, welche die Hebammen für das Seelenheil ihrer Pflegebehördlichen haben. Die vorgetragene kirchliche Lehre über die Nothtaufe ist correct und praktisch. Die Mahnungen an die Hebammen sind einfach, ernst und verrathen überall, dass der Verfasser ein praktischer Seelsorger ist. In der vorliegenden dritten Auflage zeigt sich gegen die frühere Ausgabe eine kleine Verbesserung, welche die medicinische Wissenschaft forderte. Das Büchlein kann aufs Beste empfohlen werden und wird den Seelsorgern besonders bei dem in manchen Diözesen vorgeschriebenen Hebammenunterricht gute Dienste leisten oder vielmehr diesen ersetzen.

Mainz.

Director Dr. Wilhelm E. Hubert.

10) **Der Spiegel der christlichen Gerechtigkeit.** Thue das Gute und meide das Böse. In Beispielen aus alter und neuer Zeit. Zweite, vollständig neue Ausgabe von Gabler, der große Spiegel. Herausgegeben von einem Priester der Diöcese Regensburg. Regensburg 1897. Nationale Verlagsanstalt. 457 Seiten. 16°. Preis M. 3.20 = fl. 1.92.

Obwohl das frühere Werk in zwei Bänden 594 und 575, zusammen 1169 Seiten umfasste, so kann man mit vollem Rechte sagen, dass diese neue Ausgabe, in welcher von der ersten Vieles wegbliet, Vieles wiederum dazu kam, derselben an Reichhaltigkeit des Stoffes nichts nachgibt und an Gediegenheit und Anordnung viel gewonnen hat. Gleichwie in einem geordneten botanischen Garten der Natursfreund sich freut die Gattungen in schönen Species vertreten zu finden, so ist auch außer Zweifel der Nutzen, welcher sowohl für das gläubige Volk und die Schule als auch für den Prediger und den Katecheten selbst aus der Anwendung der Beispiele erwächst. Der Wert der hier gebotenen Gleichnisse und Beispiele wird noch erhöht durch die besondere Kraft, wodurch alle sich auszeichnen; sie sind eben den Schriften und der Geschichte der Heiligen und anderer frommer Männer entnommen, auch der Profangeschichte sowie der neuesten Zeit gehören viele Beispiele an.

— Von nicht zu unterschätzendem Werte sind die in bloßen Citaten gewöhnlich einer Reihe von Beispielen angefügten Analogien aus der heiligen Schrift. Die